

Ganz konkret – Früherkennung und Frühintervention an Primarschulen Zyklus 1 & 2

Eine Veranstaltung der Stellen für
Suchtprävention im Kanton Zürich



Die Stellen für **Suchtprävention**
im  **Kanton Zürich**

www.suchtpraevention-zh.ch

Suchtpräventionsstelle der Bezirke
Affoltern und Dietikon
www.supad.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks Andelfingen
www.zentrum-breitenstein.ch

Suchtprävention Bezirk Bülach
www.praevention-fabb.ch

Fachstelle Suchtprävention Bezirk Dielsdorf
www.sdbd.ch

Suchtpräventionsstelle für den Bezirk
Horgen, samowar
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle des Bezirks
Meilen, samowar
www.samowar.ch

Suchtpräventionsstelle Winterthur
www.suchtpraevention.winterthur.ch

Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland
Bezirke Hinwil, Pfäffikon, Uster
www.sucht-praevention.ch

Suchtpräventionsstelle der Stadt Zürich
www.stadt-zuerich.ch/suchtpraevention

Ganz konkret – Früherkennung und Frühintervention an Primarschulen (Zyklus 1 & 2)

**Eine Veranstaltung der Stellen für
Suchtprävention im Kanton Zürich**

Wann

Dienstag, 19. März 2024 | 13.30 – 17.00 Uhr

Wo

Pfarreizentrum Liebfrauen, Weinbergstrasse 36, 8006 Zürich, www.liebfrauen.ch
Ab Hauptbahnhof Zürich Tram Nr. 6, 7, 10 bis Haltestelle Haldenegg
Oder in 9 Minuten zu Fuss

Eingeladen sind

- Schulleitende und Schulsozialarbeitende der Primarschule
- Kontaktpersonen der Primarschulen Schulnetz21

Anmeldung

Bis am 19. Januar 2024 bei Ihrer zuständigen Suchtpräventionsstelle
Kontaktangaben finden Sie im Einladungsschreiben, respektive auf der Homepage
Ihrer Suchtpräventionsstelle

**Die Teilnahme ist kostenlos, die Teilnehmendenzahl beschränkt.
Plätze werden nach Anmeldedatum vergeben.**

Jennifer* ist ein waches und aufgestelltes Mädchen der zweiten Primarklasse. Seit ungefähr einem Monat kommt sie am Morgen oft sehr müde zur Schule und wirkt auf die Lehrerin still und zurückgezogen. Sie spielt in den Pausen kaum mit anderen Kindern und beteiligt sich wenig am Unterricht. Öfters hat Jennifer keinen Znüni dabei. Sie fragt dann die anderen, ob sie etwas von ihrem Znüni haben kann.

Was kann die Schule tun, wenn:

- sich Schüler*innen in ihrem Verhalten verändern und Sie eine Gefährdung oder Krise vermuten?
- Gewalt und Aggression an Ihrer Schule zum Thema werden?
- Lehrpersonen das diffuse Gefühl haben «bei dem*r Schüler*in stimmt etwas nicht»?

Keine einfachen Fragen. Vor allem, wenn im Team Unstimmigkeiten bestehen, wie mit diesen Situationen umgegangen werden soll. Wie solche Fragen konstruktiv angegangen werden können, erfahren Sie an unserer Veranstaltung.

Im **Forum-Theater** wird es ganz konkret: Schauspielende stellen Szenen zu Früherkennung & Frühintervention dar. Darin führen Akteure aus dem Setting Schule heikle Gespräche. Zuschauende diskutieren über die Szenen, verändern deren Ausgang durch Anweisungen an die Schauspielenden oder übernehmen selbst eine Rolle für eine kurze Sequenz. Das Forum-Theater ist eine anschauliche und lebendige Art, sich mit Früherkennung & Frühintervention auseinander zu setzen und vom Wissen aller Anwesenden zu lernen.

In den Vertiefungssequenzen erhalten Sie einen thematischen Einblick in ein bestimmtes Handlungsfeld der Früherkennung & Frühintervention.

*Name frei erfunden

Veranstaltungsprogramm

- Ab 13.00 **Registrierung**
- 13.30 – 13.40 **Begrüssung**
Iris Egenter, Suchtpräventionsstelle Samowar, Bezirk Meilen & Forumtheater WIR & JETZT
- 13.40 – 14.05 **Lieber früh als zu spät – über Sinn und Umsetzung von Früherkennung & Frühintervention an Primarschulen**
Christa Gomez, Suchtprävention Stadt Zürich
Fabian Bächli, Suchtprävention Stadt Zürich
- 14.05 – 15.15 **«Was machen wir jetzt?» – Szenen aus dem Schulalltag**
mit dem **Forumtheater** WIR & JETZT – Theater für alle Fälle
Moderation: Ella Hofmann
Schauspiel: Brigitte Schmidlin, Claudia von Grünigen, Fabio Romano
- 15.15 – 15.35 **Pause**
- 15.35 – 17.00 **Parallel geführte Workshops**
- Workshop 1 Früherkennung & Frühintervention
Eine Investition in die Zukunft.
- Workshop 2 Einen Handlungsplan in der eigenen Schule
entstehen lassen. Wir schauen hin, tauschen aus und
handeln gemeinsam.
- Workshop 3 Wahrnehmung versus Interpretation
Bewusst unterscheiden und strukturiert festhalten.
- Workshop 4 Kinder in suchbelasteten Familien im Kontext von F & F
Kinder aus dem Schatten holen!
- Workshop 5 Klare Rollen, klare Gespräche – Konstruktive
Zusammenarbeit mit Eltern in «heiklen» Situationen.

Früherkennung & Frühintervention

Eine Investition in die Zukunft

Früherkennung & Frühintervention (F & F) ist eine Führungsaufgabe. F & F ist eine Haltungsfrage. In unserem Workshop möchten wir gemeinsam mit Ihnen diese Aussagen diskutieren.

In einer schnelllebigen Zeit, in der die zeitlichen Ressourcen von Schulleitungen, Schulsozialarbeitenden, Lehrpersonen etc. knapp sind, kann es um so wichtiger sein, Ressourcen in F & F zu investieren. Nach Abschluss des Prozesses stehen dann Zeit und Ressourcen für andere Kernaufgaben der Schule zur Verfügung.

Sie wissen besser als wir, dass Schulleitungen immer wieder in Gesprächen mit Lehrpersonen, Schüler*innen und Eltern zeitlich gebunden sind. F & F kann hier eine Investition in die Zukunft sein.

F & F trägt dazu bei, dass Lehrpersonen weiterhin leidenschaftlich unterrichten können. Die Lehrpersonen unterstützen engagiert die Entwicklung der Schüler*innen. Gesundheitliche Belastungen von Lehrpersonen, welche den Schulalltag negativ beeinflussen, können verringert werden.

Neben der Auseinandersetzung über das Verständnis von F & F als Führungsrolle und als Haltungsfrage, möchten wir gemeinsam mit Ihnen weitere Aspekte thematisieren:

- Welche Bedingungen sind gut, um ein erfolgreiches Konzept umzusetzen?
- Welchen Sinn und welche Aufgaben hat eine Steuergruppe?
- Was verändert Partizipation (zum Beispiel die Teilhabe von Eltern)?

Ziel

Die Teilnehmenden tauschen sich aus und lernen, wie F & F vom Grundgedanken bis zur Ausführung in der Primarschule umgesetzt werden kann. Die Teilnehmenden erfahren, welche Herausforderungen zu erwarten sind. Die Teilnehmenden erfahren, welche Vorteile ein Konzept im Bereich der F & F mit sich bringen kann.

Leitung

Wolfgang Alberts, Fachmitarbeiter
Suchtpräventionsstelle Bezirk Bülach

Thea Dolci, Fachmitarbeiterin
Suchtpräventionsstelle Bezirk Bülach



Workshop 2

Einen Handlungsplan in der eigenen Schule entstehen lassen

Wir schauen hin, tauschen aus und handeln gemeinsam.

Früherkennung & Frühintervention wirkt, wenn eine gemeinsame Kultur des Hinschauens und Handelns aufgebaut ist und wenn Rollen und Aufgaben klar sind. Lehrpersonen dürfen im Umgang mit problematischen Auffälligkeiten der Schüler*innen nicht allein gelassen werden.

Ein gemeinsam erarbeiteter Handlungsplan gibt Orientierung über verbindliche Vorgehensweisen, klärt Prozessabläufe, regelt die Zusammenarbeit im Schulhaus, mit Fachstellen und gibt Auskunft über den Einbezug der Eltern. Dadurch wird die Zusammenarbeitskultur auf verschiedenen Ebenen gestärkt.

Im Workshop fokussieren wir auf den Handlungsplan. Wir stellen Ihnen den Handlungsplan einer Primarschule vor und zeigen auf, wie dieser in einem partizipativen Prozess in der Schule entstanden und was darin abgebildet ist.

Dabei werden folgende Fragen beantwortet:

- Was ist wichtig bei der Auftragsklärung?
- Wie kann ein Entwicklungsprozess ablaufen?
- Welche Personen werden idealerweise in den Entwicklungsprozess einbezogen?
- Was sind die Erfolgsfaktoren für einen praxistauglichen Handlungsplan?

Ziele

Die Teilnehmenden erfahren am Praxisbeispiel, wie ein Handlungsplan zu Früherkennung & Frühintervention passend für eine Schule entstehen kann. Sie kennen Gelingenbedingungen und mögliche Stolpersteine im Entwicklungsprozess. Eigene Fragen werden aufgenommen und geklärt.

Leitung

Nina Kalman, Fachmitarbeiterin Samowar Bezirk Horgen

Julia Rüdiger, Fachmitarbeiterin Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland

Primarschule aus dem Bezirk Horgen



Wahrnehmung versus Interpretation

Bewusst unterscheiden und strukturiert festhalten

Das Wahrnehmen von Veränderungen und Auffälligkeiten bei Schüler*innen spielt eine entscheidende Rolle bei Früherkennung & Frühintervention in der Schule. Lehrpersonen und Schulsozialarbeitende sind in engem Kontakt mit Kindern. Sie können daher Veränderungen früh wahrnehmen und ein allfälliges Problem zeitnah erkennen und darauf reagieren. Dabei ist es wichtig, zwischen Wahrnehmung und Interpretation zu unterscheiden.

In diesem Workshop gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wie funktioniert unsere Wahrnehmung und was beeinflusst sie?
- Wie können diese Eindrücke festgehalten und nutzbar gemacht werden?
- Wie können diese Fakten die Gesprächsführung mit Schüler*innen unterstützen?

Nach einem Input zu den obigen Fragen lernen Sie ein differenziertes Beobachtungsinstrument kennen, das zudem als Gesprächsvorbereitung genutzt werden kann. Anhand von Praxisbeispielen testen wir das Tool und diskutieren über mögliche Vorgehensweisen.

Ziele

Die Teilnehmenden wissen über die Beeinflussbarkeit unserer Wahrnehmung Bescheid.

Die Teilnehmenden sind sensibilisiert auf die Unterscheidung zwischen Wahrnehmung und Interpretation.

Die Teilnehmenden kennen ein Instrument zur strukturierten Festhaltung ihrer Wahrnehmungen und Hypothesen.

Leitung

Sandra Walter, Fachmitarbeiterin
Suchtpräventionsstelle, Winterthur

Sabrina Hansen, Fachmitarbeiterin Suchtpräventionsstelle
Bezirk Andelfingen



Kinder in suchtbelasteten Familien im Kontext von F&F

Kinder aus dem Schatten holen!

Durchschnittlich jedes sechste Kind einer Schulklasse lebt mit Eltern zusammen, die alkoholkrank oder von anderen Suchtmitteln abhängig sind. Lehrpersonen haben täglich mit Kindern aus suchtbelasteten Familien zu tun, in der Regel, ohne dies zu wissen. Eine Kindheit im Schatten elterlicher Sucht ist gekennzeichnet von einer Atmosphäre ständiger Anspannung und Unsicherheit sowie einem Mangel an emotionaler Zuwendung und Geborgenheit. Nicht selten kommen Gewalt und Vernachlässigung, vielleicht sogar Missbrauch hinzu. Die Folgen einer solchen Kindheit tragen die Kinder ihr Leben lang.

Auch Verhaltenssuchte wie z.B. Glücksspielsucht oder eine exzessive Mediennutzung können zu einer starken Beeinträchtigung der elterlichen Sorge und Erziehungsfähigkeit führen. Dabei wollen in der Regel alle Eltern, auch die mit einer Suchterkrankung, dass es ihren Kindern gut geht.

Im Workshop zeigen wir auf, welche Verhaltensweisen Anzeichen für familiäre Probleme wie Sucht oder andere psychische Erkrankungen sein können. Auch werden wir uns damit beschäftigen, wie betroffene Kinder konkret gestärkt und unterstützt werden können. Daneben wird Thema sein, wie Früherkennung und Frühintervention dazu beitragen können, dass die Kinder Entlastung erfahren.

Ziele

Die Teilnehmenden haben eine Vorstellung davon, welchen Belastungen Kinder in suchtbelasteten Familien möglicherweise ausgesetzt sind und wie diesen begegnet werden kann.

Leitung

Anke Schmidt, Fachmitarbeiterin
Suchtprävention Samowar Bezirk Meilen

Livia Picozzi, Fachmitarbeiterin Prävention
Samowar Bezirk Horgen



Klare Rollen, klare Gespräche

Konstruktive Zusammenarbeit mit Eltern in «heiklen» Situationen

Das Verhalten eines Kindes fällt auf: Es ist «ausser Rand und Band», stört das schulische Zusammenleben oder ist niedergeschlagen und zieht sich zurück. Die Klassenlehrperson und die weiteren Beteiligten der Schule kommen nicht mehr weiter. Ein Gespräch mit den Eltern wird dringend gebraucht, um mehr Licht ins Dunkel zu bringen.

Das Gespräch mit Eltern und Erziehungsberechtigten ist in solchen Situationen sehr wichtig und gleichzeitig eine Herausforderung. Auf Seite der Eltern und Erziehungsberechtigten können Sprachbarrieren, Schuld- und Ohnmachtsgefühle ein konstruktives Gespräch erschweren. Seitens Lehrpersonen, Schulleitenden oder Schulsozialarbeitenden können Sorgen, Erwartungen und das Nichtwissen wie Eltern angesprochen werden können, Stolpersteine für eine gelingende Zusammenarbeit sein.

Im Workshop gehen wir folgenden Fragen nach:

- Wie kann ein Gespräch mit Eltern in heiklen Situationen, in einer angespannten Lage gelingen?
- Wer hat welche Rolle im Gespräch mit den Eltern?
- Wie können Eltern für eine konstruktive Zusammenarbeit gewonnen werden?

Ziele

Die Teilnehmenden haben sich mit wichtigen Punkten in der Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung eines Gesprächs mit Eltern und Erziehungsberechtigten auseinandergesetzt. Wichtige Fragen in Bezug auf Rolle und Auftragsklärung sind reflektiert und beantwortet.

Leitung

Bettina Roth, Fachmitarbeiterin
Suchtpräventionsstelle Stadt Zürich

Iris Egenter, Fachmitarbeiterin
Suchtpräventionsstelle Bezirk Meilen





Graphische Gestaltung: Kristina Graflich

Die Stellen für **Suchtprävention**
im **Kanton Zürich**

www.suchtpraevention-zh.ch